

## Östlicher Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*)

### Beurteilung der Datengrundlage

Neugeschaffene Weiher und Tümpel sind für Libellenkundler immer attraktiv. Folglich werden Pionierarten wie der Östliche Blaupfeil schnell wahrgenommen, und da diese Art als Seltenheit gilt, auch gemeldet. Der Kenntnisstand ist demzufolge gut.

### Verbreitung

In der Schweiz ist der Östliche Blaupfeil hauptsächlich in tiefen Lagen bis 700 m ü. M. zu finden. Verbreitungsschwerpunkte sind das zentrale Mittelland und der mittlere Jura. Weitere Vorkommen gibt es im Kanton Genf, im Tessin und im Bündner Rheintal.

Im Luzernischen ist diese Pionierart in den Naturräumen „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“, „Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse“ und „Seenlandschaften“ verbreitet. Vereinzelt liegen zudem aus den Naturräumen „Habsburger Amt und Horwer Halbinsel“, „Nordwestliches Hügelland“ und „Zentrales Hügelland“ vor. Die höchste Beobachtung gelang auf 690 m ü. M. (Mittelarig, Buttisholz).



Männchen / Foto: Heidi Jost

### Status

Der Östliche Blaupfeil gehört erst seit 1970 zur Schweizer Fauna, im Kanton Luzern wurde er erstmals 1986 festgestellt. Seither scheint er sich kontinuierlich auszubreiten. Als sehr dynamische und opportunistische Libelle besiedelt sie auch neu geschaffene Gewässer weit entfernt vom nächstgelegenen Entwicklungsgewässer. Ebenso rasch können solche Standorte aber wieder aufgegeben werden. Ausdauernde Populationen finden sich darum bezeichnenderweise in grösserflächigen Gewässerlandschaften, in welchen die Art immer wieder die ihr zusagenden Lebensraumbedingungen vorfindet, so zum Beispiel im Ostergau (Willisau), im Hagimoos (Ettiswil), im Wauwilermoos oder im Ronfeld (Hochdorf).



Weibchen / Foto: Bernd Kunz

### Rote Liste

In der Roten Listen der Schweiz ist die Art als „potentiell gefährdet“ (NT) eingestuft. Diese Einstufung ist auch für den Kanton Luzern angebracht: „potentiell gefährdet“ (NT).

### Lebensraum

Der Östliche Blaupfeil lebt in kleinen bis mittelgrossen Stehgewässern. Die besonnten, flachen Gewässer zeichnen sich durch wenig Vegetation und unbewachsene Uferbereiche aus.

Weiherr und Tümpel mit stärkerem Uferbewuchs werden weiterhin besiedelt, solange es grössere freie Wasserflächen hat.

**Fördermassnahmen**

Eine einfache Massnahme wäre, verlandete Kleingewässer durch Ausbaggern ins Pionierstadium zurückzusetzen. Natürlich ist auch die Schaffung von neuen flachufrigen Weihern oder Tümpeln wertvoll. Dabei sollte auf einen Fischbesatz verzichtet werden.

Östlicher Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*)

N=399

